

KURZ NOTIERT

Anmeldung zur Planwagenfahrt

Kalterherberg. Der Frauentreff Kalterherberg organisiert für Dienstag, 12. Mai, eine Planwagenfahrt, zu der alle Frauen herzlich eingeladen sind. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Hotel Hirsch. Zum Abschluss klingt dort der Tag in froher Runde aus. Anmeldungen bitte bis 30. April bei Helga Els, ☎ 02472/1453 oder Maria Scholl, ☎ 02472/7217.

Pflegeberatung im Rathaus Simmerath

Simmerath. Der Pflegeberater der Verbraucherzentrale NRW steht am Mittwoch, 6. Mai, wie jeden ersten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, im Rathaus Simmerath für alle Fragen rund um die Pflegeversicherung als Ansprechpartner zur Verfügung. Er informiert im persönlichen Gespräch über Antragstellung, Begutachtung und Widerspruch und berät über die verschiedenen Leistungen der Pflegeversicherung. Weiterhin vermittelt er einen Überblick über die vorhandenen Hilfsangebote und Einrichtungen im Kreis Aachen und bietet Unterstützung bei der Organisation und Finanzierung von häuslicher und stationärer Pflege an. In der übrigen Zeit ist die Pflegeberatung in der Pflegeberatungsstelle Eschweiler unter ☎ 02403/802589 zu erreichen.

VHS Südkreis Aachen tagt in Roetgen

Roetgen. Fachausschuss und Versammlungsversammlung des Volkshochschulzweckverbandes Südkreis Aachen treten am Montag, 14. Mai, um 16 bzw. 16.45 Uhr im Sitzungssaal des Roetgener Rathauses zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Zertifizierung der VHS sowie Haushalts- und Stellenplan für 2009 und die Finanzplanung bis 2012.

Workshop über Mitarbeitergespräche

Imgenbroich. Worauf es bei Mitarbeitergesprächen ankommt, welche Bedeutung sie für das Betriebsklima und somit den Erfolg gerade kleiner und mittlerer Unternehmen haben – diese und andere Aspekte stehen im Mittelpunkt eines Workshops am Dienstag, 28. April, von 18 bis 20 Uhr im Himmo, Am Handwerkerzentrum 1. Dann wird Axel Thomas, Geschäftsführer der WFG Kreis Aachen, Handlungsempfehlungen mit auf den Weg geben. Kostenfreie Anmeldungen sind über die WFG möglich, Iris Gerdom, ☎ 02405/49955-32 oder per E-mail an: i.gerdom@wfg-aachen.de

Wer hat die besten Fußballer?

Simmerath. Das ABK-Hilfswerk veranstaltet am Samstag, 25. April, ein bereits zur Tradition gewordenes Hallenfußballturnier. Neben zwei Mannschaften des ABK-Hilfswerks (Nordeifel und Forensberg) werden in diesem Jahr acht weitere Mannschaften sozialer Einrichtungen der Region den Turniersieger des Jahres 2009 ermitteln. Das Turnier findet in der Sporthalle der Hauptschule Simmerath von 10 bis circa 16 Uhr statt. Für das leibliche Wohl steht an diesem Tage eine Cafeteria bereit. Im Anschluss an das Endspiel findet die Siegerehrung statt.

Plakatkunst en miniature

Simonskall. Eine Ausstellung „Plakatkunst en miniature“ wird am Freitag, 1. Mai, um 11 Uhr im Junkerhaus in Hürtgenwald-Simonskall eröffnet. Charlotte Meyer (München) und Dr. Heinz Schmidt-Bachem (Düren) zeigen dort ihre Reklamemarken-Sammlung. Präsentiert wird die Schau, die bis zum 28. Juni zu sehen ist, vom Verein HöhenArt Hürtgenwald e.V.

Wenn Tierliebe falsch verstanden wird

Tierischer Nachwuchs: Nur gucken – nicht anfassen! Feld und Flur verwandeln sich jetzt in eine Kinderstube. Rücksicht nehmen.

Nordeifel. Ob junge Hasen, Rehküken oder Vogelkücken – ab Ende April verwandeln sich Feld und Flur in eine regelrechte Kinderstube. Der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) bittet daher alle Naturfreunde und Spaziergänger um erhöhte Rücksichtnahme. In keinem Fall sollten Spaziergänger Jungtiere anfassen, das schreckt die Mutter ab und macht Kitz & Co. tatsächlich zu Waisen.

Uralte Instinkte

Uralte Instinkte sichern Hase und Reh das Überleben: Regungslos und nahezu geruchlos verharrt der gut getarnte Nachwuchs im hohen Gras. Nur zum Säugen erscheint die Mutter. Echte „Rabelknie“? Keineswegs, sondern optimaler Schutz vor Fressfeinden wie dem Fuchs. „In Sachen Nachwuchs ist Tier eben nicht gleich Mensch“, so DJV-Präsident Jochen Borchert.

Auch stöbernde Hunde können zur großen Gefahr werden. Hochtrüchtige Rehe sind bei weitem nicht mehr schnell genug, um erfolgreich vor ihnen flüchten zu können – Rehküken, junge Hasen oder Vogelkücken sind ebenfalls leichte Beute. Der DJV bittet daher alle Erholungssuchenden, sich gerade in der Brut- und Setzzeit bis Ende Juni nur auf den ausgewiesenen Wegen aufzuhalten und Hun-

de, die nicht auf Zuruf oder Pfiff reagieren, anzuleinen. Dies gilt auch dort, wo kein Leinenzwang besteht.

Risikobereich für den Nachwuchs

Risikoreich für den Nachwuchs, auch für Bodenbrüter wie Kiebitz und Uferschnepfe, ist die jetzt anstehende Frühjahrsmahd. Die „Ducken-und-tarnen-Strategie“ schützt vor dem Fuchs, aber nicht vor dem Kreiselmäher. Um die Verluste bei der Mahd zu minimieren, arbeiten Jäger eng mit den Landwirten zusammen. Mit ausgebildeten Jagdhunden suchen sie kurz vor der Mahd die Flächen ab und bringen Jungtiere in Sicherheit.

Jäger rechtzeitig informieren

Zusätzlich platzieren die Jäger am Abend vor der Mahd flatternde Müllsäcke, Blinklichter oder lärmende Radios auf den Wiesen. Irritiert zieht das Muttertier mit seinem Nachwuchs ab und überlässt buchstäblich dem Menschen das Feld. Der DJV appelliert daher an die Landwirte, den Jägern vor Ort die Mahdtermine rechtzeitig mitzuteilen. Das Mähen selbst sollte von innen nach außen erfolgen. So wird das Wild nicht langsam eingekesselt, sondern kann durch das noch stehende Gras fliehen.



Nicht anfassen: Feld und Flur verwandeln sich jetzt in eine Kinderstube. Der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) bittet daher alle Naturfreunde und Spaziergänger um erhöhte Rücksichtnahme. Foto: AFP/Dieter Nagl

Die Herkulesstaude muss frühzeitig bekämpft werden

Informationsblatt des Pflanzenschutzdienstes gibt wertvolle Ratschläge

Nordeifel. Der strengere Winter sorgt im Vergleich zum vergangenen Jahr für einen späteren Ausbruch der Herkulesstaude, die beim Menschen eine erhebliche Gesundheitsgefährdung auslösen. Dieser Rückstand kann mit einem sehr schnellen Wachstum im Frühjahr ausgeglichen werden, teilt die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen mit. Ihre große Blattmasse bildet die Pflanze im Mai, im Juni schiebt sie den gewaltigen Blütenstängel drei bis vier Meter in die Höhe. Dann ist die Herkulesstaude zwar besonders gut zu erkennen, für eine sinnvolle Bekämpfung ist es dann aber schon zu spät.

Eine effektive Bekämpfung sollte jetzt im Frühjahr beginnen. Für diesen Zweck hat der Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer gemeinsam mit einigen

Kommunen und Kreisen sowie dem Landesbetrieb Straßen NRW ein Informationsblatt zusammengestellt, das es im Internet unter www.pflanzenschutzdienst.de gibt.

Immer stärkere Ausbreitung

Die Herkulesstaude oder der Riesen-Bärenklau breitet sich seit Jahren immer stärker aus. Die zwei bis vier Meter hoch wachsende Pflanze vermehrt sich durch 10 000 bis 50 000 Samen, die bis zu zehn Jahren keimfähig sind. Diese leichten und schwimmfähigen Samen werden besonders entlang von Gewässern mit Überschwemmungsgebieten sowie entlang von Straßen und Gleisen durch Verwirbelung verbreitet. Die Zunahme an Brachflächen, Uferlandstreifen und Industriebrachen fördert die Aus-

breitung.

Die Herkulesstaude verdrängt die heimische Flora und Fauna und führt zu Erosionsschäden an Gewässern und ist insbesondere eine gesundheitliche Gefahr für den Menschen. Der Saft ihrer Pflanzenteile enthält lichtsensibilisierende Substanzen (Furanocumarine), die in Verbindung mit der UV-Strahlung des Sonnenlichts zu schweren, verbrennungsähnlichen Erscheinungen auf der Haut führen können. Die größte Gefährdung besteht 30 Minuten bis zwei Stunden nach Hautkontakt. Symptome wie Hautrötungen entstehen nach etwa 24 Stunden. Betroffene Stellen heilen erst nach Wochen ab; oft bleiben jahrelang Pigmentstörungen zurück. Daher muss bei der Bekämpfung der Herkulesstaude der Körper unbedingt geschützt werden.

Männerchor singt mit Solistin Marienlieder

15. Kirchenmusikalisches Konzert in Imgenbroich

Imgenbroich. Das traditionelle „Kirchenmusikalische Konzert“ steht in diesem Jahre aufgrund des beginnenden Marienmonats Mai unter dem Thema „Maria Maienkönigin - Symbol des neuen Lebens“. Das Konzert findet am Sonntag, 3. Mai um 16.30 Uhr in der Kirche in Imgenbroich statt.

Unterstützung durch Solistin

Der Kirchenchor St. Josef und der Musikverein „Harmonie“ Imgenbroich haben unter der Leitung von Willi Mertgens ein Programm einstudiert, das entsprechend dem Thema von Marienliedern beherrscht wird.

Der Kirchenchor (Männerchor) singt u. a. das „Ave-Maria“ von Franz Schubert sowie das „Ave-Maria der Berge“ von Otto Groll.

Aus Anlass des Jubiläums-Jahres von Georg Friedrich Händel singt der Chor das bekannte „Dank sei dir, Herr“.

Der Chor wird bei diesen Vorträgen unterstützt durch die Sopran-Solistin Verna Schipke aus Herzogenrath.

Aus dem Programm des Musikvereins sind das „Te Deum“ von Jan de Haan, „The Young Maria“ von Charles Gounod sowie „Hallelujah Chorus“ von Georg Friedrich Händel hervorzuheben. Verbindende Worte zum Thema spricht Bruno Welter.

Kein Eintritt

Die Bevölkerung wird zu diesem Konzert herzlich eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben. Um eine freiwillige Spende für die Arbeit der beiden Vereine wird gebeten.

Den Wandertourismus als Wirtschaftsfaktor entdeckt

Die Familie Pröpper setzt auf ein „wanderbares Monschau“. Eifelsteig schiebt das neue Konzept des Familienbetriebes an.

Monschau. Monschau ist „wanderbar“. Das meinen jedenfalls Achim und Anne Pröpper, die in der Altstadt in der zweiten Generation das Schloß-Café sowie das Hotel Royal betreiben. Geht das neue Konzept des Ehepaars auf, dann werden die 14 Zimmer des Betriebs künftig noch stärker von Wanderern genutzt. Denn die Pröppers gehören zu den ersten Gastronomen, die in Monschau ganz auf den Wandertourismus setzen.

Erste Erfahrungen

„Wir sehen unser künftiges Geschäft bei den Wanderern und haben unser Konzept darauf ausgerichtet“, sagt Anne Pröpper. Erste Erfahrungen zeigen bereits, dass dieser Weg von Erfolg gekrönt sein kann. „Der Eifelsteig“, so Achim Pröpper, „hat natürlich einen enormen Schub gegeben.“ Mit diesem Premium-Wanderweg sei die Eifel und auch das Monschauer Land in der „oberen Liga des Wandertourismus in Deutschland“ angekommen. Der Steig habe die Eifel deutschlandweit bekannt gemacht und zu einem Betrieb auf dieser Wanderstrecke geführt. Dabei sei es vor allem die zahlungskräftige Klientel ab 50 Jahren, die sich durch die Eifel auf den Weg und in Monschau Station mache.

Zwar bleiben die Kunden, die auf dem Eifelsteig unterwegs sind,

laut Anne Pröpper meist nur eine Nacht in Monschau. Dennoch bietet der Premium-Wanderweg ihrer Meinung nach allerbeste Chancen, Werbung für das „wanderbare Monschau“ zu machen. Denn kaum eine Region bietet eine solche landschaftliche Vielfalt und Schönheit – beim Hohen Venn angefangen über die Narzissenwiesen, traumhafte Wälder, Seenlandschaften bis hin zu der malerischen Altstadt Monschau. Auf dem Weg über den Eifelsteig lerne der Wanderer diese einzigartige

Natur hautnah kennen und verspüre vielleicht den Wunsch, das Monschauer Land bei einem späteren Besuch zu erwandern.

Genau an diesem Punkt will das Ehepaar Pröpper ansetzen: „Wir müssen bei den Wanderern für unsere Region werben.“ Und da bietet das Projekt „Wanderbares Monschau“, das von der Monschau-Touristik aus der Taufe gehoben wurde, beste Voraussetzungen. Anne Pröpper: „Selbst Einzelgänger wissen nicht, dass Monschau mehr als 350 Kilometer

wunderbare Wanderwege zu bieten hat.“ Diese Wanderwege sind nicht nur toll ausgeschildert, sondern auch in insgesamt 14 Flyern attraktiv dargestellt. Achim Pröpper: „Durch die Flyer, die uns die Monschau-Touristik zur Verfügung stellt, besitzen wir sehr gutes Werbematerial, das wir den Wanderern an die Hand geben können.“

Zu dem attraktiven Wanderwegen im Monschauer Land müsse allerdings auch das Angebot der Hotellerie und der Gastronomie

stimmen. Denn der passionierte Wanderer von heute gebe sich nicht mehr mit dem Ambiente einer Jugendherberge zufrieden, sondern lege schon Wert auf Komfort und Service. Das Konzept der Familie Pröpper sieht daher vor, dem Wanderer seinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Um dies zu erreichen, gehören der Transfer des Gepäcks, die Versorgung mit Lunch-Paketen oder die Möglichkeit, nasse Kleidung zu trocknen, zum selbstverständlichen Service der Familie Pröpper.

Die Strecken kennen

„Man sollte aber auch die Wanderstrecken kennen, um dem Gast Tourentipps geben, Einkehrmöglichkeiten nennen oder Auskünfte über das Streckenprofil erteilen zu können“, meint jedenfalls Achim Pröpper. Vor allem bei der Eifelsteig-Etappe von Monschau nach Einruhr, die sehr lang und anstrengend ist, seien die Gäste froh über wertvolle Tipps. „Es kommt auch vor“, so Anne Pröpper, „dass wir Wanderer nach Höfen fahren, damit sie von dort aus starten können. So haben sie einen Berg gespart.“ Auch das Rur-Café-Restaurant in Monschau gehört zu den Unternehmen, die auf Wanderer als Gäste setzen. Der Betrieb hat vor kurzem das Zertifikat „Qualitätsgastgeber“ erhalten. Wanderbares Deutschland“ erhalten.



Anne und Achim Pröpper haben das Konzept des Schloß-Cafés und des Hotels Royal auf Wanderer eingestellt.